



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Vormittägige Durchsuchungen. Über einige Regeln/ welche Christus denen vorschreibet/ so ihm nachfolgen wollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Vormittage Durchsuchungen.

Zum ersten. Durchsuche: Wie du dir die jenige regelen angelegen seyn laffest/welche Christus denen vorschreibet / so sich unter seine Fahne begeben / und unter seiner Anführung wieder den höllischen Feind und leinen Anhang zu streiten verlangen? Diese Regeln seynd verfasst in dem H. Evangelio: Dessen wegen **Schau** zu / Ob / und wie fleißig du solches zu lesen pflegest? O wie lobwürdig wäre es / solches zur Nachfolge der H. Jungfrauen und Martiran Cäcilia allezeit an der Brust und bey dem Herzen auffbehalten! Es sprach einstens Christus: **W**ie sehest du den **Splitter** in dem Aug deines Bruders? Und des **Balkens** / der in deinem Aug steckt / wirst du nicht gewahr? ...: O du **Blinder**! **W**eisse zuvor den **Balken** auß deinem Aug hinweg / und alsdan wirst du auch rauglich seyn / daß du den **Splitter** auß dem Aug deines Bruders nehmen kñnest. Luc. 6. **Suche** nach Ob du nicht vielleicht auch von dieser Art sehest? Überall etwas außzustellen und zu tadeln findest? Mit Bestrafung einer jeden Sachen andere beunruhigest? Mit stäten Anklagen die Obrigkeiten überlauffest zc. Und indessen auff dich selbst und deine Mängel keine Obacht hast? von Ismael/dem Sohn Agar / stehet geschrieben: **Er wird sich wieder aufflehnen.** Genes. 16. Eben dieses traget sich/ leidet! **S**immerdar zu auch in den Elostereu / daß hier oder dort etwa einer seye/ welcher allen überläßig über der Obrigkeit / den Beampten / seines gleichen / oder geringeren / mit allen übel zufrieden zc. Aber himmel derum pfleget auch auß gerechten Urtheil Gottes geschehen / daß gleichwie von obbemeltem Ismael hinzu gerucket wird: **Es werden sich alle ihm widersetzen.** Genes. loc. cit. Also auch solche unruhige

Schiff

Die Vormittägige Durchsuchung. 333

Köpff / welche alle beunruhigen / eben von allen beunruhiget werden. Weiß du dich hierinnen schuldig / so höre / was der H. Paulus spricht: **Wer bist du / daß du dich unterstehst einen Fremden Knecht zu urtheilen?** Rom. 14. Du must wissen / daß deine Mit-Geistliche nicht deine / sonderen Gottes Diener seynd / ihr aber untereinander seynd nur **Brüder / Schwestern** zc. Nun sehe / ob ein solches Verfahren einem Bruder / einer Schwester wol anstehe?

Zum Zweyten. Durchsuche / Wie sich die Liebe / welche du deinen Mit-Brüderen / deinem Mit-Schwesteren schuldig bist / verhalte? Christus Iesus saget außdrücklich: **Ich gebiete euch / daß ihr euch untereinander liebet / gleichwie ich euch geliebet habe.** Joan. 15. Er hat seine Jünger geliebet / ob sie gleich mit vielen Unvollkommenheiten beladen waren / und er auch von ihnen sehr übel ware gehalten worden zc. und hat sie zwar also geliebet / daß er ihr Vorsprecher hat sein wollen bey seinem himälischen Vatter / daß er sie vor der gangen Welt hat wollen groß und ansehnlich machen / daß er ihnen hat wollen die Gnade mittheilen / hin und wieder auch größere Wunder zu würcken / als er selbst gethan hat zc. **Schauenach /** Ob du von deinen Mit-Geistlichen wol oder übel redest? Ob du dich erfreuest / wan es etwa ihnen wol ergeth? Wan sie bey anderen besliebet / und hochgeschähet seynd? Wan sie zu Würden / vornehmen Aempteren zc. Gezogen werden? Wan sie mehrer gelten als du? Ob du dich nit vielleicht darüber entrüstest? Ob du selbige Wegen ihrer lobwürdigen Thaten bestleiffest bey den Weltlichen oder anderen in einem guten Wohn und Ruff zu bringen? Und in solchem schon erworbenen zu erhalten? Oder vielleicht im Gegenspiel trachtest selbige / wie man zu reden pfeget / auf dem Sattel zu heben?

heben? Oder doch zu verhindernen / damit sie dahin
 nit gelangen / wohin ihre Verdienst sie sonst bring-
 en wurden? **Dencke nach** / wie Christus so lob-
 würdig von dem H. Johanne dem Tauffer vor allen
 Volck geredet / und hinwiederum eben also der
 Johannes von Christo; Damit einer dem andern
 ein Ansehen bey dem Volck und Hochschätzung
 wegen bringen möchte / durch welches dan beyde
 dem ihnen auferlegten Predig-Ampt / und Vor-
 ben / die Sünder zu bekehren / einen unvergleich-
 en Vorschub empfunden. Vielleicht naget dein
 eine kleine Mißgunst? Oder lassst dich etwa wol
 ableiten / andere hin und wieder zu ver schwärzen
 mit du beliebter sehest? **Sehe zu** / Ob du mit dem
 so da irren / und in einige Mängel fallen / ein ge-
 rendes Mitlenden tragest? Der H. Paulus sprach
**Wer ist / den / wan er schwach und krank wird
 ich nicht bedauere? Also daß ich gleichsam mit
 ihm schwach und krank werde.** 2. Corinth. 11.
 Vielleicht thust du ihre Fehler anderen offenbaren
 welche nicht helffen können? Vielleicht bist du
 solcher / von welchem der Prophet sagt: **Du hast
 dich niedergesetzt und wieder deinen Bruder
 redet.** Plal. 49. Daß ist / es ist nicht unverb-
 und unvorgesehener Weise und gleichsam im Vor-
 beygehen geschehen / welches dich in etwas ent-
 digen möchte / sonderen vorsätzlich / du hast dich
 gentlich darzu niedergesetzt / wolbedacht sam sol-
 Schwärzereyen angefangen &c. **Und den Sohn
 deiner Mutter hast du gesucht zu hindern**
 ibid. Ihm hier und dort etwas in den Weg ge-
 daß er in seinem Vorhaben nicht hat den gemün-
 ten Aufgang gewinnen können &c. **Suche nach**
 Ob du den einmal wieder andere geschöpften
 druß in dem Herzen / oder Gedächtnuß unterhalten
 oder vielleicht auch zu einer Rache dich ableiten

fest? Wieder die Lehr des heiligen Pauli: **Ihr sol-**
let/ als Außerwählte / Heilige/ und Geliebte
Gottes an euch erscheinen lassen die Güte /
die Demuth / die Eingezogenheit / die Gedult /
euch untereinander übertragen / und übergeben /
wan einer wieder den anderen eine Klage hat.

Coloff. 3. **Schau zu / Ob du mit anderen auffrich-**
tig umgehst / und mit einer geistlichen Einfältig-
keit? Oder doch Falsch / verstellst zc.? Unser
Wandel/ spricht obgedachter heilige Paulus: Ist
nicht nach der weltlichen Klugheit / und Argli-
chtigkeit / sondern nach der Gnade Gottes ein-
gerichtet gewesen. 2. Corinth. 1. Forsthe nach / Ob
du nicht etwan Ursach oder Gelegenheit gebest ei-
niger Streitigkeit / Empörungen / Kottirungen
in dem Closter? zc. Daß der Orden sich über dich /
als einen zankischen und unruhigen Menschen.

Jerem. 15. **Beklagen müsse / und vielleicht mit we-**
hemüthigem Herzen bereue / daß er sie auff- und an-
genommen habe / in jene Seuffzer ausbrechend :
Wan es mir also hat wiederfahren sollen / was
wäre es vonnöthen zu empfangen? Genes. 25.

Daß ist / wan ich hab auffziehen sollen eine sol-
che Person / die mich und andere meine Kinder be-
unruhiget / und was noch ärger ist / nicht allein
ihren Fehler nicht erkennen / sondern solches / als
etwas vernünftiges verthädigen / und behaupten
will / so wäre es ja besser gewesen / selbige niemals
auffgenommen zu haben. Besinne dich allhier wei-
ter über ein und anderes / welches hierzu Anlaß zu
geben pfleget / zum Exempel: Ob du keine eigen-
sinnige absonderliche Freundschaft hegest? Ob du
keine besondere Neigung und Liebe gegen die Lan-
des-Leute unterhaltest? Ob du dich nicht vor einen
Rädelführer gebrauchen lasset einiger übelzufriede-
nen? zc.

Zum dritten. Durchsuche: Ob du nicht unter jene zu zehlen kommest / von welchen Christus versicheret / daß sie sich ihrer Fehler halben niemal recht den rechtfertigen können: **Wan ich nicht kommen wäre /** spricht er / **und hätte mit ihnen nicht geredet /** so würden sie keine Sünde haben; **Aber** haben sie keine Entschuldigung vorzubringen. Joan. 15. Es ist dieses zwar von den Juden geredet worden / aber es thut nicht weniger alle geistliche Personen treffen / welche entweder zu dem ihrem Stand erfordernten Vollkommenheit gar nicht streben / oder doch darvon ablassen: Dan eben die haben die ihnen diesfalls obliegende schwere Pflichten zum öffteren von ihren Geistlichen Vätern auflegen gehöret / oder auch selbst in den Betrachtungen und geistlichen Lesen durchgründet / und bejanden; Also gar wol selbige gewußt und verstanden / oder doch gar wol wissen und verstehen können / sollen / daß sie folglich / wan sie dieser ihrer Pflichten kein Genügen leisten / nicht auß einer unschuldigen Unwissenheit / sondern auß eigener straffwürdiger Nachlässigkeit / oder besser zu reden / auß einem bösen verkehrten Willen solches begehen; Und Diefen nach sich sehr zu befürchten haben / daß sie nicht auß gerechtem Urtheil Gottes mit der Härteigkeit des Herzens gestraffet werden / daß ist / mit einer gewissen unglückseligen Unempfindlichkeit / krafft der sie absonderlich in dem Dienst Gottes / und in den Sachen / welche zu ihrer Seelen-Heyl gedeyen mögen / weder durch gute Einsprechungen / weder durch äußerliche Ermahnungen / weder durch gute Exempel / weder durch Wohlergehen / weder durch unglückliche Zufälle / weder durch liebliche Unpässlichkeiten / so gar auch nicht in den zur absonderlichen Erholung des Geistes gewidmeten Zeiten / und in diesem End außgesuchten geistlichen Sünden /

Die Vormittägige Durchsuchung. 337

weniger in den täglichen Geistlichen Übungen / zu einem wahren Ernst / sorgfältiger vollkommener Ausführung dessen / was zu verichten vorkommet / auf einige Weise können bewegt werden / sonderen also dahin lüderen / als wann nach diesem Leben weder etwas zu fürchten / weder etwas zu hoffen wäre dieses / sage ich / haben solche sehr zu befürchten: dan mit einer solcher Unempfindlichkeit pfleget Gott die Sünden / so auß einem Bösen verkehrten Willen / ad woltwissentlich geschehē zu bestraffen. Owehe! Owehe! wie übel / wie gefährlich wird es um eine solche Seel stehen / wann die letzte Stund herzunahet **Einem harten und verstockten Herzen wird es zur Zeit des Todes schlimm ergehen.** Eccl. 3.

Zum Vierten. Durchsuche : Ob du dir wol zu Herzen führest jenen wahrhaftigen Spruch der ewigen Weisheit: **Ihr seyd nicht von dieser Welt.** Ioann. 15. Welcher in einem burgerlichen Stand ist / masset sich dessen nicht an / welches dem Adlichen Stand eigentlich zugehöret: Ein Handwerker bleibet bey seiner Handierung / und unterfanget nichts / was einem anderen Handwerk zustehet / achtet auch alles solches nichts &c. Warum dieses? weil er nicht von ihnen ist / er gehöret nicht unter sie: also dan eben der von Gott zu dem Geistlichen Stand beruffen worden / muß allem dem auff ewig absagen / welches der Welt eigen thümlich zustehet / was die Welt hoch achtet &c. weil er nicht von der Welt ist. **Hieraus schliesse** / daß dir / als der du nicht in diese Welt gehörest / tausend Sachen unanständig seyen / deren sich sonst die Welt bedienet / als da seynd die Eitelkeit in schönen Kleideren / die Freyheit zu thun und zu lassen nach eigenem Sinn und Belieben / das vorwitzige müßige Zeitungshören / Heimsuchen / Spazieren gehen / Gesellschaft leisten / dem Bauch abwarten &c.

¶

Wie

Widerum schliesse hierauf/ daß dein Handel und Wandel nicht Weltlich seyn müsse / daß ist auff ein eiteltes Ansehen / eigenen Vortheil zc. sonderen einzig zu demselben Ziel und Ende gerichtet / zu welchem dein Beruff solches ordnet / nemlich zu der Ehre Gottes / und der Seelen Heyl zc. **Widerum schliesse hierauf/** daß tausent Sachen dir unzulässig und sündhaft seyen / deren sich die Weltlichen ohne Sünde anmassen können. Es erstunde meistens unter den Jüngeren Christi / weiß nicht mit welcher Gelegenheit / ein Wort-Streit : Sie zankten untereinander von wegen des Vorzugs wem unter ihnen solchen gebührete. Luc. 22. Ab r Christus legte sich gleich darein / erklärte deutlich / daß solche Gedanken / solches Untermeynen in die Welt hinaus gehöre / und folglich zu thun als welche er auß der Welt hinweg beruffen hatte gar nicht anständig wären : Die Könige der Welt / sprach er / seynd die / so sich um die Beherrschen und den Vorzug annehmen ... ihr solltet nicht also gesinnet seyn / sonderen wolle er unter euch der Gröste ist / soll sich verhalten gleichwie der Mindeste. Loco cit. **Schaue nach** Ob du nicht etwa auch zu Zeiten in solche Streitigk Händel gerathest / allwo um die obere Stelle um ein ansehnlicheres Ampt / mit einem Vorzug um den Vorzug gezanket wird ? Ob du nicht durch den etwa entstehenden Streitigkeiten / um die Anmassen zu behaupten weltliche Beweg-Ursachen anführest / als da seyn möchten : deine Adel-Geburt / deine vornehme Anverwandte / deine besondere Geschicklichkeit / dein Ambt ? zc. Ach was wäre dieses vor ein Spott / wann du deinem Beruffs so gar vergessen wärest ! **Es sollen / spricht der heilige Paulus / die Waffen unseres Krieges nicht von den Sinnlichkeiten hergenohmen**

Die Vormittägige Durchsuchung. 339

werden: dann ob wir schon dannoch im Fleisch
auff dieser Welt wandelen; so soll doch unser
Wandel nicht nach dem Eingeben des Fleisch-
es und der Welt angestellet werden 2. Cor. 10.
Sehe zu / Ob in dir noch lebe die angebohrne na-
türliche Neigung und Liebe gegen deine Anverwan-
te &c.; wider das von dem heiligen Geist durch den
Propheten David einer Geistlichen Seele gegebene
Gebott: **Höre meine Tochter / seynd die Wort**
und habe acht / neige dein Gemüth / und gedencke
nicht mehr an dein Volek / und an deines Vaters
haus. Psalm. 44. Endlich **forsehe nach / Ob**
du gebührmässig schäzest / nnd dir zu nutzen mach-
est diese so hohe Gnade / Daß du nicht seyest von
dieser Welt? Krafft welcher du befreuet bist von
tauzend eiteln menschlichen Absehen / überflüssiger
Aufgaben / und Unkosten / unnütlichen / lächer-
lichen / närrischen Geprängen und Gebrüchen / last-
erhaften Ehr-Verthätigungen &c. oder vielleicht in
Wiederspiel dir laffest hart fallen in solcher Thorher-
ten entübriget zu seyn; und vielmehr darinnen noch
ein Belieben empfindest / und / wo immer möglich
mit einem sonderbaren Vergnügen dich solcher zu
bedienen nicht unterlassest? O wol eine entsetzliche
Blindheit! wolte Gott! daß nicht dich auch treffen
thäten die Schimpff-Reimen / so jener Rathsherr
anhören müste:

O schöne entschliessung! lobwürdige That.
Da du so freywillig mit Göttlicher Gnad /
Die welt thâtes verlassen mit all ihrer Freud /
Und nahmst an im Closter das Geistliche Kleid;
Jetzt aber / wie ist es? du gibst clar an Tag /
Das du so (verzeyh mirs das ich es dir sag)
Noch Geistlich bist worden / noch wellich ver-
blieben.

Was bist du dann worden? schaue / hier stehts
geschrieben:

Ein Martyr des Teuffels / sein Diener / sein
Knecht.

Des lachet ein jeder, und geschicht dir gar recht.
Erschröcklich ist / was hierüber der heilige Geist
in Göttlicher heiliger Schrift verzeichnet hat.
Wann diejenige / spricht er welche den Befehl
ungen der Welt entgangen seynd in erkantung
unseres Herren und Heylands Jesu Christi
sich widerum in dieselbe verwicklen / und dem
von überwinden / lassen / so ist das Ende bey
ihnen ärger als der Anfang; dann es wäre ih
nen besser gewesen / wann sie den Weg der G
rechtigkeit nicht erkennen hätten; als daß si
nach gehabter Erkantnuß / sich widerum von
dem einmal empfangenen heiligen Gebott ab
ben abwenden lassen. 2. Petr. 2.

Nach vollendeten diesen Durchsuchungen / mach
bey dir folgende.

Geistliche Grundsätze.

Der Erste. Daß du auff das sorgfältigste in
selbstem verbessere / was dir in anderen mis
let. Laut jenes von Christo angeführten alten spr
worts: Bist du ein Arzt so helffe dir selber. Luc.

Der Zweyte. Daß du das wenige / so du emp
von Gott vor / und über andere empfangen hast
natürlichen oder übernatürlichen Gaben / Verstand
Geschicklichkeit &c. allezeit gern zum Nutzen der
deren anwendest. Hierzu ermahnet ernstlich
heiliger Paulus / da er spricht: Wir / die wir stär
ker seyn als andere / müssen der schwächeren
Unvollkommenheiten übertragen / und nicht
einen eitelen Gefallen an uns selbstem haben
Rom. 15.

Der Dritte. Daß du deinen Lebens wandel
richtest nach den Erleuchtungen / welche du

Die Vormittägige Durchsuchung. 341

einer Zeit in die andere von Gott empfangest. Es hatte der Prophet sonderbare Sorg darob / darum fragte er: **Wann du vielleicht sehest und erkennest / wirst du ja auch hoffentlich allem fleissig nachkommen?** Ilai. 24.

Der Vierte. Daß du dich zu Zeiten / oder besser / zu gewissen Stunden ernstlich erinnerest der Eitelkeit / und Zergänglichkeit alles dessen / was die Welt liebet / damit du nicht etwa unvorsichtiger Weise dich von einiger solchen Narrheit einnehmen lassiest. Es bleibet bey dem / was der weise man ausgesprochen hat: **Es ist alles eitel über eitel / und einelautere Eitelkeit.** Eccli. 1.

An dem heutigen Vormittag verrichte absonderlich diese drey Stücke.

Zum Ersten Gehe hin zu deiner Obrigkeit / und bitte dieselbe / daß sie dir alle Mängel und Fehler andeuten wolle / welche sie an dir wahrgenommen hat.

Zum Zweyten. Verfüge dich zu deinem Geistlichem Vatter / und eröffene ihm dein ganzes Gewissen / und den völligen Stand deiner Seelen / nach der Lehr / die oben gegeben worden am 289. Blat.

Zum Dritten. Wann du einem oder mehreren etwa eine Vergernuß gegeben / oder sonst ursach einer Beledigung gewesen bist / thue ihnen solches alles demüthig abbitten / auch mit gebogenen Knien und warum nicht?

Die zweyte Betrachtung.

Von der Kriegs = Fahne Christi.

Das Absehen. dieser Betrachtung ist dahin / daß du dich herzkhafft / und ohne allen Scheuen öffentlich erklärest vor einen geschworenen soldaten